



Wurzener Geschichte(n)
Marianne Kramer lebt für Bello und Co. **Seite 26**

MULDENTAL

Spendenflut
Kleider und Spielzeug für Grimma **Seite 28**



LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

GUTEN MORGEN

Von Cornelia Braun

Sonne macht gute Laune



Noch drei Tage und wir haben den astronomischen Sommeranfang. Gestern erhielten wir schon einen Vorgesmack, wie sich Sommer anfühlt. Immerhin wurden bis 26 Grad Celsius gemessen. Heute sollen es gar 32 und morgen 33 Grad Celsius werden. Viele stöhnen bereits bei diesem Temperaturen und ersehnen sich wieder kühlere Tage. Mit extremen Wetterschwankungen werden wir wohl leben müssen, wie uns die letzten Tage und Wochen zeigten.

In unseren Breiten sind Bräuche mit dem Sommerbeginn verbunden, in Böhlen zum Beispiel das Sonnwendfeuer. Der Heimat- und Kulturverein Thümlitzwalde lädt zu einer Sonnenwendfeier am Sonnabend auf des Rittergutgelände nach Böhlen ein. Zünftig soll der Sommerbeginn gefeiert werden.

Denn Grund zur Freude gibt es stets, wenn der Sommer beginnt. Er gilt als die Jahreszeit der gesteigerten Lebensfreude. Dieses wird besonders durch die verstärkten Aufenthalte im Freien zurückgeführt, wodurch die Natur vermehrt wahrgenommen wird. Denn sonnige Tage und laue Nächte lassen sich am besten unter freiem Himmel genießen. Scheint die Sonne, steht dem Körper mehr Serotonin zur Verfügung. Das wiederum wirkt sich positiv auf unser Kreislauf- und Herzsystem aus.

Die Sonne macht uns also wach, mutig, freundlich und glücklich. Das können wir gebrauchen, angesichts der Hochwasserkatastrophe, die so viel Leid und Existenzangst für viele Menschen brachte.

© c.braun@lvz.de

Sachbeschädigung Planen von acht Lkws zerschnitten

Wurzen (r). Unbekannte Täter machten sich in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag in der Schützstraße in Wurzen an Lastwagen zu schaffen. Sie brachten es laut Polizei fertig, an acht Sattelaufhängern die Planen zu zerschneiden. Beute allerdings machten sie nicht, sämtliche Lkws waren unbeladen. So blieb am Ende nur ein erheblicher Sachschaden von etwa 10 000 Euro.

Diebstahl

Entwendetes Auto wieder aufgefunden

Wurzen (r). Eine Wohnung auf der Wurzen Liegenbank wurde zwischen Sonnabend, 17.30 Uhr, und Sonntag, 12 Uhr, von Einbrechern heimgesucht. Die unbekannt Täter nahmen einen Laptop mit und außerdem die Schlüssel für einen Pkw. Damit brachten sie das Auto in ihren Besitz. Doch die Tour mit dem geklauten Wagen führte nicht weit: Im Dehnter Weg wurde das Fahrzeug mit steckendem Schlüssel wieder aufgefunden. Die Ermittlungen zu dem Vorgang sind noch nicht abgeschlossen.

Autoaufbruch

Navi und Schlüssel gestohlen

Naunhof (r). Die unbekannt Täter, die in der Brandiser Straße in Naunhof einen Pkw aufbrachen, entwendeten aus dem Innenraum laut Polizei ein mobiles Navigationsgerät und Fahrzeugschlüssel. Diese gehörten jedoch nicht zum abgestellten Auto, so dass dieses stehen blieb – allerdings entstand dennoch ein Schaden in Höhe von etwa 1000 Euro.

Serie

Sechs Garagen aufgebrochen

Colditz/Zschadraß (r). Die Einbrüche in Garagenanlagen im Raum Colditz hören nicht auf. Jetzt meldete die Polizei erneut einen Vorfall, der sich bereits in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag im Ortsteil Zschadraß abspielte. Unbekannte Täter brachen demnach gleich sechs Garagen auf. Was dabei aus den Objekten verschwand, steht laut Polizei noch nicht fest. Es konnten noch nicht mit allen Eigentümern die entsprechenden Ermittlungen angestellt werden.



B 107 wieder befahrbar: Rettender Schotter wird beräumt

Befahrbar mit Ampelregelung: Der am Tag der Flut zugeschüttete Durchlass an der B 107 in Bennewitz wurde gestern freigeschaufelt. Mitarbeiter der Firma Kafiril beräumten die Hin-

terlassenschaften der Rettungsaktion, die den Großteil des Ortes von der Flut verschonte. Jetzt ist eine Spur der Bundesstraße wieder nutzbar. Foto: Andreas Röse

Amtsgericht hält sich an Aktenlage

Hannelore Senf erhält keine Aufwandsentschädigung für behinderte Tochter

Grimma/Hohnstädt. Hannelore Senf (59) versteht die Welt nicht mehr. Seit Jahren erhält sie für ihre behinderte Tochter Katrin (29) eine Aufwandsentschädigung vom Amtsgericht Grimma. Nur für das Jahr 2012 soll das nicht erfolgen. Laut Amtsgericht hatte sie ihren Antrag eine Woche zu spät gestellt. Nach ihrer Aussage müsste der Antrag dem Amtsgericht jedoch seit 20. Dezember 2012 vorliegen.

„Wie in jedem Jahr habe ich den allgemeinen Bericht und den Antrag auf Entschädigung am 20. Dezember abgegeben. Ich fragte auch die zuständige Mitarbeiterin, ob alles vollständig ist“, erzählte Senf. Da die Hohnstädterin vom Amtsgerichts nichts hörte, sei sie davon ausgegangen, dass wie in jedem Jahr zwei bis drei Monate vergehen, bis sie die Aufwandsentschädigung von 323 Euro ausgezahlt bekomme. Weil das Amtsgericht in Grimma umgezogen sei, wäre sie davon ausgegangen, dass es in diesem Jahr noch länger dauere. Als sie am 8. April noch immer nichts vom Amtsgericht hörte, rief die gelernte Schreibkraft und derzeit Arbeitslose dort an. Daraufhin wurde ihr mitgeteilt, dass sie ins Amt kommen solle, da ihr Antrag

auf Aufwandsentschädigung fehle. „Ich bin sofort hingefahren und habe erneut den Antrag ausgefüllt. Die Kollegin versicherte mir, dass es nicht mehr lange dauert und ich nun das Geld überwiesen bekomme“, sagte die Mutter von drei Kindern. Am 24. Mai erhielt sie nun einen Brief vom zuständigen Rechtspfleger. Darin wurde ihr mitgeteilt, dass die Frist der Abgabe überschritten ist. Der Termin war der 31. März. Der Antrag lag erst am 8. April vor. Damit stehe ihr keine Aufwandsentschädigung zu. Hannelore Senf setzte sich erneut ins Auto und sprach im Amtsgericht vor. „Der Rechtspfleger teilte mir mit, dass ich den Antrag stellen kann, dass mir ein Beschluss zu gestellt

wird. Gegen diesen könnte ich einen Rechtsbehelf einlegen“, erzählte sie. Allerdings habe er ihr wenig Hoffnung gemacht, dass sie ihre Aufwandsentschädigung erhalte. „Ich verstehe das nicht. Wir brauchen das Geld dringend“, sagte die 59-jährige. Nachdem sie arbeitslos geworden ist, verlor mit der Schließung des Quellelagers auch ihr 65-jähriger Mann Reinhard die Arbeitsstelle. Sie ist seit 2002 als Bezieherin für ihre Tochter tätig. Dafür erhalte sie auch die Aufwandsentschädigung. „Ich muss mit ihr unter anderem zum Arzt fahren, mit ihr Behördengänge absolvieren oder einkaufen gehen“, erzählte sie. Denn ihre Tochter sei von Geburt an behindert. Aus diesem Grunde habe Katrin Senf in Leipzig eine Sonderschule neun Jahre lang besucht. Anschließend fand die heute 29-Jährige in den Muldentalwerkstätten für Behinderte eine Lehr- und Arbeitsstätte. Zum Glück werde ihre Tochter jeden Morgen vom Fahrdienst zu den Werkstätten gebracht und nachmittags wieder zurück gebracht, so dass sie für dieses Fahrgeld nicht auch noch aufkommen müsse.



Kämpft ums Geld: Hannelore Senf (r.) will Aufwandsentschädigung für ihre Tochter.

Hannelore Senf hofft nun, dass sich ihr Antrag vom 20. Dezember doch noch im Amtsgericht Grimma anfindet. „Durch den Umzug kann es schon einmal passieren, dass ein Antrag in einen falschen Ordner gelangt.“ Eine Nachfrage der Leipziger Volkszeitung beim Amtsgericht ergab jedoch, dass damit nicht zu rechnen ist. „Wir haben alles kontrolliert. Es liegt definitiv kein Antrag von Frau Senf vom 20. Dezember vor“, war aus dem Amtsgericht zu erfahren. Auch könne es im Fall von Hannelore Senf keine Ausnahme machen, da die Behörde an Rechtsvorschriften gebunden sei. Ihr bleibe nach der Aktenlage nur der Weg einen Rechtsbehelf einzulegen und somit per Gerichtsbeschluss den Fall zu klären. *Cornelia Braun*

Sport und Spaß und alles für einen guten Zweck

Beim Fun- und Trendsportwochenende am Harthsee stehen die Hochwasseropfer im Mittelpunkt

Landkreis Leipzig. Spiel und Spaß rund um kühle Nass vom Wasserski übers Rumtollen in der Aquakugel bis hin zum Drachenbootrennen, aber auch läuferische Spitzenleistungen und vor allem eine hohe Spendenbereitschaft charakterisierten das achte Fun- und Trendsportwochenende am Harthsee. Der Hilfswelle nach den verheerenden Flutschäden schlossen sich auch die Sportler an, die das Ereignis nutzten, um ihren Beitrag zu leisten, die Millionen-schäden an den Sportanlagen im Landkreis zu mindern.

Die Benefizveranstaltung war unter das Motto „Sportler helfen Sportlern“ gestellt worden. Sie solle auf dem Weg zurück zur Normalität ein Zeichen setzen und zur Solidarität auffordern, hatte Wolfgang Klinger (CDU), in doppelter Funktion als Erster Beigeordneter des Landkreises und Präsident des Kreis-sportbundes Landkreis Leipzig (KSB) unterwegs, zuvor betont. Resonanz und Einsatzbereitschaft imponierten auch dem sächsischen Wirtschaftsminister

Sven Morlok (FDP), der beim Höhepunkt am Sonnabend, dem Autobahnlauf auf der noch gesperrten neuen A 72, den schweißtreibenden Halbmarathon absolvierte. Anzug und Krawatte hatte er gegen ein T-Shirt mit Aufschrift: „Sachsens Wirtschaft läuft“ getauscht. Der Beweis war nach 2:25,19 Stunden erbracht, die Morlok für die 21,4 Kilometer benötigte. „Auf der Autobahn zu laufen ist ungewohnt und ganz schön anstrengend“, ließ er Moderator Michael Wagner wissen, gleich nach dem Zieleinlauf wieder

gut bei Puste. „Die große Solidarität hat mich sehr beeindruckt“, so Morlok. „Auch dass Unternehmen, die normalerweise im Wettbewerb untereinander stehen, sich nach dem Hochwasser gegenseitig unterstützen, ist nicht selbstverständlich. Das zeigt: Die Region steht zusammen.“

Vielerlei Aktionen vor Ort füllten den Spondentopf. Landrat Gerhard Gey (CDU) dankte allen Teilnehmern und Initiatoren. Zu ihnen gehörte Angelika Die-

sener, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit bei der Mibrag. Sie brachte einen Scheck über 3000 Euro mit. „Wir sind seit Beginn der Fun- und Trendsportwochenenden mit dabei und freuen uns über das Engagement ehrenamtlicher Vereine und die Identität des Events mit der Region“, sagte Diesener. „Wir unterstützen auch die Flutopfer, wo es uns möglich ist und stellen unsere Technik und Fahrzeuge zur Verfügung.“

„Immer, wenn es ums Fahrrad geht, sind wir aktiv“, lachte Backhaus-Chef Jens Hennig, selbst passionierter Rennradfahrer, der als Pate für die sechs geführten Radtouren, die am Sonntag aus allen Himmelsrichtungen in Richtung Borna führten, jeweils 100 Euro spendierte.

Beim Drachenbootrennen hätte gern ein Team aus der Politik für Furore gesorgt. Doch die kommunalen Drachen unter Teamchef Henry Graichen (CDU), Bürgermeister von Neukieritzsch und Vorsitzender des Städte- und Gemeindegates im Landkreis, mussten sich letztlich mit Platz sechs zufrieden geben.

Wichtiger, so Graichen, sei aber, dass so viele die Benefizveranstaltung unterstützten.

„Es sind gewaltige Anstrengungen nötig, um die Hochwasserschäden zu beseitigen, da ist es selbstverständlich, dass wir zumindest einen kleinen Beitrag für eine geschädigte Einrichtung im Landkreis leisten“, betonte Roland Bantle, Regionalgeschäftsführer der Helios-Kliniken. „In Abstimmung mit dem Landratsamt werden 5000 Euro auf die Grundschule und den Hort Pegau sowie die Mittelschule Colditz aufgeteilt.“

„Als größte Sportorganisation im Landkreis stehen wir natürlich hinter dem Benefizcharakter“, erklärte Vivien Mokry, Regional Koordinator KSB, der zwischen Basketballkorb und Flipchart



Siegerpokale: Bei der Übergabe zeigte sich auch Minister Sven Morlok (2.v.r.) sportlich. Fotos (2): Gislinde Redepenning

unterwegs war, um die erzielten Treffer festzuhalten. Drei Würfe hatte jeder frei, und für jeden Korb wurde ein Euro notiert. „Wir rechnen mit rund 1000 Euro, die der KSB dann an Sportvereine weitergibt, die vom Hochwasser geschädigt wurden.“ *Gislinde Redepenning*



Ein einmaliges Erlebnis, das es in dieser Weise wohl nicht wieder geben wird: Der Lauf auf der noch gesperrten Autobahn 72, für den rund 350 Läuferinnen und Läufer ihre Joggingschuhe schnürten.